

Totenschau Schweizer. Historiker 1919

Autor(en): **R.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **18 (1920)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pensionnat Olivier, dann am Collège Gaillard in Lausanne, wurde ihm 1874 das Lehrfach der lat. und deutsch. Sprache sowie der franz. Literatur am dortigen Gymnasium übertragen; gleichzeitig a. o. Professor an der Akademie. 1878 trat S. vom Lehramt zurück und widmete sich von da an ausschliesslich literar. und wissenschaftl. Studien; Redakteur des «Chrétien Evangélique», Mitarbeiter der «Liberté Chrétienne», des «Foyer Romand», der «Famille» und der «Etrennes Helvétiques». Zusammen mit andern schweiz. Schriftstellern gab er die «Galerie suisse de bibliographies nationales» (3 Bde., Laus. 1873–1880) heraus. In dem von der Association Pro Aventico seit 1887 veröffentlichten «Bulletin» referierte er periodisch über den Gang der Ausgrabungen. Seine weiteren dort und in der «Revue histor. Vaudoise» erschienenen Arbeiten finden sich zusammengestellt im Anz. A., N. F., XXII, 286–287. Die Universität Lausanne ernannte 1917 S. zum Doctor honoris causa. — Nekrologe: Gaz. de Lausanne 1919 No. 210; Rev. histor. Vaudoise 27, 317/318 [Eug. Mottaz]; Anz. A., N. F., XXII, 287/288 [Rob. Hoppeler]. R. H.

13. November. **Hans Konrad Escher-Ziegler** in Zürich, Mitgl. der Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1868, der Gesellsch. f. Erhaltung histor. Kunstdenkmäler und der Antiquar. Gesellsch. in Zürich seit 1858. — Geb. am 27. Juli 1833 in Zürich, wo er die Volksschule und das Gymnasium besuchte, studierte er an den Hochschulen Zürich, Leipzig und Göttingen Jurisprudenz und promovierte 1856 an letzterer. In der Folge bereiste er England, Holland und Frankreich und trat nach seiner Rückkehr in die Heimat in den Verwaltungsdienst seiner Vaterstadt, erst (1860) als Sekretär des Baukollegiums, 1862 als Substitut des Stadtschreibers und von 1863 bis 1866 als Mitgl. des Stadtrates, in dem er das Steuerwesen leitete. Von 1866 bis 1872 sass er im Bezirksgericht Zürich, zeitweilig als Präsident, wandte sich aber neuerdings dem Verwaltungsfache zu und bekleidete von 1875 bis 1885 das Amt eines Gemeinderats von Enge, nachdem er schon vorher dem Gemeindeausschuss daselbst angehört; zugleich Mitgl. der dortigen Kirchenpflege (1879–1910), seit 1883 deren Präsident. Als Vertreter der liberalen Partei 1868 vom Wahlkreis Wiedikon in den grossen Rat abgeordnet, war er nachher auch im Kantonsrat, den er 1893 präsiidierte, ein einflussreiches Mitglied bis zu seinem 1911 erfolgten Rücktritt. E. leistete ferner als Mitgl. und Präs. der Kommission der zürcher. Kantonalbank (1878–1906), der Kirchensynode (1896–1917), deren Vorsitz er von 1904 bis 1908 führte, des Kirchenrates und, nach der Vereinigung der Stadt Zürich mit den Aussengemeinden, die er intensiv gefördert hatte, als Mitgl. des grossen Stadtrates bis 1914 — Präsident 1893 — der Allgemeinheit hervorragende Dienste, überdies als Vizepräsident der Quaiunternehmung, als langjähriger Vorsitzender des Verschönerungsvereins und als Mitgl. der Kunstgesellsch. seit 1887. Ehrendoktor der theol. Fakultät der Universität Zürich 1914. Im Militär avancierte er bis zum Oberstl. und Kommandanten eines Inf.-Regimentes. Bedeutender zürcher. Lokalhistoriker. Eine ziemlich lückenlose Uebersicht über die zahlreichen histor. Publikationen E.s bietet E. Stauber in seinem in der N. Z. Z. 1919, No. 1807 und 1810 erschienenen Nekrolog. R. H.

23. November. **Friedrich Manatschal** in Chur, Mitgl. der Histor.-antiquar. Gesellsch. von Graubünden seit 1886. — Geb. am 20. Januar 1845 in Santa Maria im Münstertal, absolvierte er das Gymnasium in Chur und studierte an den Hochschulen München und Heidelberg die Rechte. In die Heimat zurückgekehrt, trat er in die Redaktion des «Fr. Rätier» ein und bald auch in die Politik: 1869 bis 1917 — mit einem Unterbruch von vier Jahren — Mitgl. des Grossen Rates, den er 1898 präsiidierte, 1877 Regierungsstatthalter, 1880 Mitgl. des Erziehungsrates und von 1881 bis Ende 1885 solches des Regierungsrates; 1886 Stadtpräsident von Chur. 1887 begründete und redigierte er mit C. Ebner zusammen die «Bündner Nachr.», die 1892 mit dem «Fr. Rätier»

verschmolzen. M. war überdies Kreisrichter von Chur, Mitgl. des Bezirksgerichtes Plessur, der Anklagekammer (1897–1907), der Standeskommission und des Churer Schulrates in dem er von 1895 bis 1899 den Vorsitz führte. Ausserdem gehörte er, zum Teil in leitender Stellung, einer Reihe gemeinnütziger Vereinigungen sowie seinerzeit dem Calvenfeier- und Fontanadenkmal-Comité an. — Publikationen *Histor. Inthaltes: Graubünden seit 1815* (Bündner Gesch. in 11 Vorträgen. Chur 1903). — Einiges über humanitäre und gemeinnützige Bestrebungen und Fortschritte im Kant. Graubünden in den letzten drei Jahrzehnten (Chur 1905). — Aus Bündens öffentl. Leben der letzten 50 bis 60 Jahre (Bündner Monatsbl. 1914–1919). — Erinnerungen (Chur 1919). — Nekrologe: *Fr. Rätier* 1919, No. 277, 278 u. 281; *B. Tgbl.* No. 276; *N. B. Ztg.* No. 279; *N. Z. Z.* No. 1840. Vgl. *Sonntagsbl. der Basler Nachr.* 1920, No. 21/22. R. H.

6. Dezember. **William Cart** in Lausanne, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1890, der Soc. d'histoire de la Suisse Romande, der Gesellsch. f. Erhaltung *Histor. Kunstdenkmäler*, der Soc. Vaudoise d'histoire et d'archéologie, der Soc. Vaudoise de généalogie, Gründermitgl. und erster Vizepräsident der Association Pro Aventico von 1885 bis zu seinem Tode. — Geb. am 5. November 1846 in Morges, besuchte er nach Absolvierung des dortigen Collège das Gymnasium in Frankfurt a./M. und studierte seit 1864 in Bonn und Berlin klassische Philologie und Geschichte, promovierte 1868 und begab sich sodann nach Paris, wo er sich 1869/1870 auf der Bibliothek der Sorbonne betätigte. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er zum Professor am kant. Gymnasium und an der Faculté des lettres der Akademie in Lausanne ernannt, erteilte daneben von 1874 bis 1898 am Collège Gaillard und seit 1899 an der Ecole Vinet Unterricht. C. gehörte der Eidgen. Archaeolog. Kommission an und war Redakteur des «Bulletin de l'Association Pro Aventico», in dem er die Mehrzahl seiner Arbeiten, zumeist archaeologischen Inthaltes, veröffentlichte. Eine Uebersicht im *Anz. A., N. F., XXII*, 288. — Nekrologe: *Gaz. de Lausanne* 1919, No. 336; *Rev. histor. Vaudoise* 28, 30/31 [Eug. Mottaz]; *Anz. A., N. F., XXII*, 288 [Rob. Hoppeler]. R. H.

In der Zusammenstellung der Publikationen von Prof. W. Oechsli †, *Anzeiger* 1920, S. 150 f., bitten wir, folgende Arbeit anzuschliessen:

Die Benennungen der alten Eidgenossenschaft und ihrer Glieder. (J. B. Schw. G., XLI u. XLII, 1916 u. 1917.)

Die Redaktion.